

Tauchentenhybriden mit Beteiligung der Moorente *Aythya nyroca* auf Kleingewässern bei Frauenfeld (Kanton Thurgau)

Hans Leuzinger



LEUZINGER, H. (2010): Hybrids of Ferruginous Duck *Aythya nyroca* on ponds near Frauenfeld (canton of Thurgau), Switzerland. Ornithol. Beob. 107: 51–56.

Since 1996 several hybrids between Ferruginous Ducks *Aythya nyroca* and other diving ducks have been observed on wetlands in the Thur plain near Frauenfeld. Most often hybrids between Ferruginous Duck and Tufted Ducks *A. fuligula* have been observed. Apart from 2004, they occurred every year in spring, with observations between 1 April and 24 June. In 2009, they were recorded for the first time in winter, between 27 January and 24 March. On 30 April 2007 and between 8 April and 21 May 2009 2–3 different hybrid individuals were present simultaneously. Hybrids between Ferruginous Ducks and Common Pochards *A. ferina* were observed only in two years, a male on both occasions.

Males of hybrids between Ferruginous and Tufted Ducks showed a high degree of variation. Mostly they resembled males of Tufted Ducks with pale to brownish flanks. The undertail coverts showed only a little bit of white and the iris was pale yellow. The top of the head was reddish-brown in all individuals.

Hans Leuzinger, Bahnhofstrasse 6, CH–8353 Elgg, E-Mail hans_leuzinger@bluewin.ch

Die Zeichnung und Beschreibung der Entenhybriden in neueren Bestimmungsbüchern (Heinzel et al. 1996, Svensson et al. 1999) hat viele Feldornithologen auch auf die Moorentenhybriden aufmerksam gemacht. In Svensson et al. (1999) ist allerdings kein Moor- × Reiherentenhybride *Aythya nyroca* × *A. fuligula* abgebildet. Eine Darstellung, die zwar den von mir beobachteten Hybriden nicht ähnelt, findet sich in Heinzel et al. (1996) unter dem Namen «Baerenten-Typ».

Nachdem Entenhybriden bereits von Gillham & Gillham (1996, 1998) ausführlich behandelt worden waren, führten erst die gute Zusammenstellung von Randler (2000a) und die Arbeit von Reeber (2002) mit weiteren Abbildungen und Fotos zu einer besseren Kenntnis der Tauchentenhybriden. Nach Randler

(2000a) machen Hybriden zwischen Moor- und Reiherente in Deutschland, der Schweiz und Österreich nur 6,0 % aller bekannten *Aythya*-Hybriden aus.

Wegen dieses recht seltenen Auftretens gehe ich hier auf Aussehen und Auftreten dieser Hybriden auf Kleingewässern in der Thurebene bei Frauenfeld (Kanton Thurgau) ein. Es handelt sich hierbei um den Ägelsee, den Klärsee der Zuckerfabrik Frauenfeld, und den Baggerweiher, der sich nur 1,5 km nördlich des Ägelsees befindet. Ich beobachte und zähle die Wasservögel hier ganzjährig in regelmässigen Abständen von 1–5 Tagen, sofern die beiden Gewässer nicht vollständig zugefroren sind, was meistens im Januar und Februar vorkommt.

1. Beobachtungen

1.1. Moor- × Reiherente *Aythya nyroca* × *A. fuligula*

Aussehen

Der Vogel, den ich erstmals am 30. Mai 1996 am Ägelsee sah, glich einem Reiherenten-♀. Auf dem Kopf trug er einen rotbraunen Schopf, der hinten recht steil abschloss. In Anlehnung an Randler (2000a) verwende ich die Bezeichnung Schopf oder zusätzlich «Kappe» nur für Hybriden. Dieser ähnelte keineswegs dem am hinteren Scheitel ansetzenden Federschopf der Reiherente. Kopf und Hals schimmerten etwas grünlich. Brust und Rücken waren rotbraun. Die Unterschwanzdecken wiesen nur wenig Weiss auf. Die Flanke war graubräunlich, die Iris gelblichweiss und der Schnabel einfarbig bleigrau. Am ähnlichsten ist der Vogel dem von R. Aye im Dezember 1996 bei Lörrach (Baden-Württemberg) fotografierten und in Randler (2000a, Abb. 21) abgebildeten Hybriden.

Diese Beschreibung trifft nur auf den Vogel im Mai 1996 zu. Moorentenhybriden können in Färbung und Zeichnung auch wesentlich anders aussehen, wie spätere Beobachtungen zeigen und wie sie von Randler (2000a) zu-

sammenfassend beschrieben und auch durch Reeber (2002) abgebildet wurden. Wenn auch Flanken und Unterschwanzdecken heller sein können, charakteristisch ist immer der rotbraune Schopf (Abb. 1–3). Dieser kann aber wie andere Körperteile in Abhängigkeit von momentaner Beleuchtung, Ausrichtung des Vogels zu Sonne oder Fotograf und Stelle der Lichtmessung oft in einer anderen Farbe schimmern. Die in Randler (2000a) abgebildeten Hybridentypen (Abb. 20 und auch 22) sind dunkler als jene, die ich beobachten konnte.

Ein Hybrid am Ägelsee wich mit seinen weisslichen Flanken relativ stark von den übrigen ab (Abb. 1). Dieses Individuum weilte nur am 30. April 2007 hier. Doch am gleichen Tag war am Ägelsee ein zweiter Moor- × Reiherentenhybrid mit bräunlichen Flanken und kaum sichtbaren Unterschwanzdecken zu sehen (Abb. 2).

Ein anderer Hybrid am Baggerweiher im Jahr 2009 hatte ziemlich dunkle Flanken, während diese bei den Vögeln am Ägelsee heller graubraun waren. Typisch waren bei allen Hybriden im April und Mai neben dem rotbraunen Schopf die weissgelben Augen und die graubraunen hellen Flanken (Abb. 3).

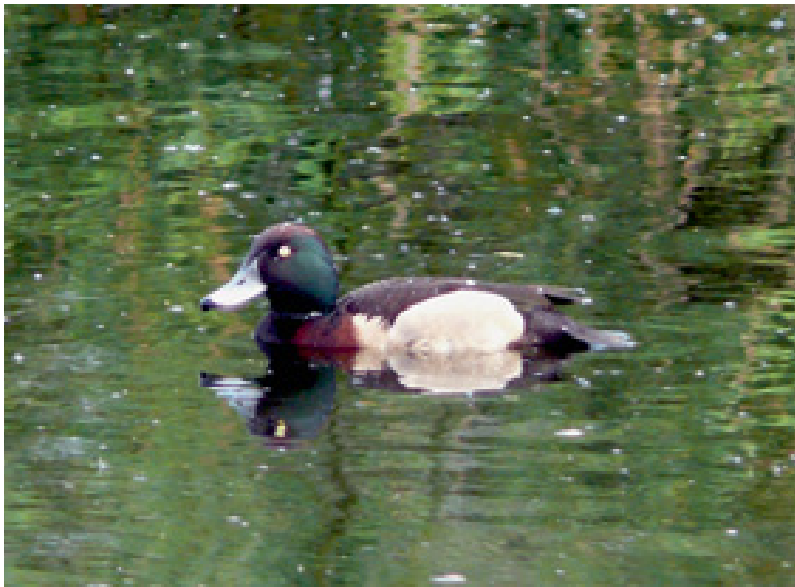


Abb. 1. Moor- × Reiherentenhybrid mit auffallend weisslichen Flanken. Typisch für alle von mir beobachteten Hybriden ist der rotbraune Schopf. Ägelsee, 30. April 2007. Alle Aufnahmen vom Verfasser. – *Hybrid between Ferruginous and Tufted Duck with whitish flanks. The reddish-brown head feathers are typical for all observed hybrids. Ägelsee, 30 April 2007.*



Abb. 2. Moor- × Reiherentenhybrid mit bräunlichen Flanken. Ägelsee, 30. April 2007. – *Hybrid between Ferruginous and Tufted Duck with brown flanks. Ägelsee, 30 April 2007.*

Auftreten

Alle Hybriden waren ♂. Bis 2008 gab es solche nur am Ägelsee (Tab. 1). Hier hatte die Moorente 1991 (Leuzinger 1992) und 1992 (Schmid 1993) gebrütet. Typisch an diesem etwa 3 ha grossen Kleingewässer ist, dass der Wasserstand ab dem Frühjahr gesenkt wird. Bei Beginn der Rübenverarbeitung durch die

Zuckerfabrik, meist in der letzten Septemberwoche, wird das Wasser aus den Rüben (ohne Schmutzstoffe und mit geringem Sauerstoffgehalt) eingeleitet. Bei höchstem Stand beträgt die durchschnittliche Tiefe 1,5–2 m.

2009 war ein Moorentenhybriden mehrfach auch an einem vor mehr als 40 Jahren durch Kiesabbau entstandenen Baggerweiher zu sehen. Er besteht aus zwei 3,1 bzw. 1,0 ha

Tab. 1. Vorkommen von Moor- × Reiherentenhybriden auf Kleingewässern bei Frauenfeld. – *Observations of hybrids between Ferruginous and Tufted Ducks on ponds near Frauenfeld.*

Jahr	Zeitspanne	Ort	Anzahl Beobachtungen	Anzahl Hybriden
1996	30.–31. Mai	Ägelsee	2	1
1997	4. Mai – 12. Juni	Ägelsee	8	1
1998	24. April – 21. Mai	Ägelsee	10	1
1999	30. April – 12. Mai	Ägelsee	9	1
2000	17. April – 14. Mai	Ägelsee	6	1
2001	28. April – 21. Mai	Ägelsee	9	1
2002	19. April – 20. Mai	Ägelsee	11	1
2003	26. April – 14. Mai	Ägelsee	4	1
2004	kein Auftreten!			
2005	5.–30. April	Ägelsee	9	1
2006	29. April – 24. Juni	Ägelsee	19	1
2007	20. April – 12. Mai	Ägelsee	5	2
2008	24.–27. April	Ägelsee	3	1
2009	27. Januar – 24. März	Baggerweiher	12	1
	1. April – 24. Juni	Ägelsee	38	3

grossen Teilen, wird mit Grundwasser gespeist und ist etwa 2–2,5 m tief. Hier beobachtete ich einen Hybriden mit recht viel Braun vom 27. Januar bis zum 24. März (Tab. 1). Damit gelangen erstmals Winterbeobachtungen. Diese Situation kam wahrscheinlich deshalb zustande, weil es trotz des kalten Winters am Baggerweiher noch eine kleine offene, aber ziemlich versteckte Stelle gab und der Ägelsee erst nach dem 5. März langsam auftaute.

Danach wechselte der Hybrid an den Ägelsee, wo ich ihn vom 1. April bis zum 24. Juni feststellte. Interessanterweise waren in dieser Zeit dort mehrfach 2 oder gar 3 verschiedene Hybriden zu beobachten, nämlich 2 Ind. am 25. und 27. April, vom 2. bis zum 4. Mai und am 8., 13., 16. und 21. Mai sowie 3 Ind. am 8. und 29. April und am 5. Mai. Diese Hybriden waren alle recht ähnlich gefärbt.

Verhalten

Die Hybriden tauchen zumeist mehr am Rand von kleineren Reiherenten-Trupps. Zwischen den einzelnen Hybriden bestanden keine Verbindungen. In einem Fall sah ich ein Hybrid-♂, das am 11. Juni 2009 in einem Hetztrupp von 9 Reiherenten-♂ einem Reiherenten-♀ nachflog.

1.2. Moor- × Tafelente *Aythya nyroca* × *A. ferina*

Aussehen

Der von mir beobachtete Hybrid hatte einen rotbraunen Kopf mit Moorenten-Form, dunkle Augen und eine schwarzbraune Brust, die gegen die viel heller braunen Flanken scharf abgesetzt war. Die Unterschwanzdecken waren weniger ausgedehnt weiss als bei der Moorente. Die Färbung entspricht mit Ausnahme der dunklen Augen dem in Randler (2000a, Abb. 15) abgebildeten Hybriden.

Auftreten

Ein solcher Hybrid wurde vom 27. Januar bis mindestens 12. Februar 1997 am Baggerweiher beobachtet. Ziemlich sicher hielt sich dasselbe Ind. vom 27. November 1997 bis am 31. Januar 1998 erneut am selben Ort auf, was aufgrund der Färbung geschlossen werden konnte.

2. Diskussion

Bei Entenvögeln kommen Kreuzungen häufiger vor als bei anderen Ordnungen. Svensson et al. (1999) weisen darauf hin, dass es «Kreuzungen zwischen nah verwandten Arten in Re-



Abb. 3. Im April und Mai 2009 waren bei allen Moor- × Reiherentenhybriden die weissgelben Augen und die graubraunen hellen Flanken typisch. Ägelsee, 19. April 2009 (links) und 9. Mai 2009 (rechts). – *In April and May 2009 all hybrids between Ferruginous and Tufted Ducks had pale yellow eyes and greyish-brown flanks Ägelsee, 19 April 2009 (left) and 9 May 2009 (right).*

gionen gibt, in denen eine der beiden seltener ist als die andere». Als momentan gängigste Hypothese der Hybridisierung gilt laut Randler (2000a, b) die des «Sexuellen Notstands». Diese Tatsache ist schon lange auch bei Raufusshühner bekannt (Glutz von Blotzheim et al. 1973).

Nach Reeber (2002) ist beim Bestimmen von Moorenten besonders auf Hybriden zu achten, da diese dem reinen Phänotyp vielfach sehr ähnlich sehen. Am Lac de Grand-Lieu (Frankreich) sind seit 1995 9 *Aythya*-Hybriden mit Moorenten-Beteiligung und 8 reine Moorenten beobachtet worden. Reeber (2002) nimmt an, dass in Westfrankreich Hybriden zwischen Moorenten und Reiher- oder Tafelenten etwa eben so häufig vorkommen wie reine Moorenten.

Weitere Bestimmungsschwierigkeiten ergeben sich dadurch, dass Entenhybriden nicht steril sind. So erwähnt Reeber (2002) ein Kreuzungsprodukt zwischen einem Moor- × Reiherentenhybriden und einer reinen Moorente. Dieser Typ ist nach Gillham & Gillham (1996) nur an der nicht reinweissen und klar begrenzten, sondern verwaschen bräunlichgrau gestreiften Unterseite zu erkennen.

Im Kanton Thurgau gibt es, ausser den beiden Bruten 1991 und 1992 am Ägelsee, kaum Brutzeitbeobachtungen der Moorente. Auf der deutschen Seite des Untersees brütete die Moorente 1995 und 2007 auf der Halbinsel Mettnau bei Radolfzell (S. Schuster) und im Bündtlisriet auf dem Bodanrück 2003 (J. Hölzinger), 2005 (H.-G. Bauer), 2006 (S. Werner) und 2007 (S. Schuster, alle gemäss den Daten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee). Seit 1999 besteht in diesem Riet jedes Jahr Brutverdacht mit Revierverhalten, Balz und Kopula. Doch die Familien wandern jeweils sehr schnell ab (S. Schuster briefl.).

Am westlichen Untersee erreichte die Tafelente gemäss S. Schuster (briefl.) den höchsten Brutbestand in den Siebzigerjahren. Die Zahl der Brutpaare ging aber bis 2000 markant zurück; seither gibt es keine Bruten mehr. Die Reiherente erreichte ihren Gipfel zur Brutzeit in den Achtzigerjahren. Sie ist auch heute noch in grösserer Zahl anwesend, und seit 2000 wurden am westlichen Untersee jährlich durch-

schnittlich 11 Familien beobachtet (S. Schuster briefl.).

Für die Moorente ist es beim spärlichen Auftreten zur Brutzeit hier viel leichter, eine Reiherente als einen Artgenossen als Partner zu finden und mit dieser zu kopulieren. Dies dürfte auch die wesentlich grössere Zahl der Moor- × Reiherentenhybriden in diesem Gebiet erklären. Nach Randler (2000a) machen in Deutschland, der Schweiz und Österreich von allen Hybridtypen innerhalb der Tauchenten Moor- × Tafelentenhybriden 19,3 % und Moor- × Reiherentenhybriden nur 6,0 % aus. Bei den Moor- × Reiherentenhybriden liegen die Verbreitungsschwerpunkte in Baden-Württemberg D und in der Schweiz, bei den Moor- × Tafelentenhybriden im schweizerischen Mittelland und im südwestdeutschen Raum, besonders am Rhein zwischen dem Untersee-Ende und dem Dreiländereck bei Basel (Randler 2000b, c). Reeber (2002) beurteilt Moor- × Reiherentenhybriden ebenfalls als seltener als Moor- × Tafelentenhybriden. Auf den Kleingewässern bei Frauenfeld sind aber Moor- × Reiherentenhybriden zahlreicher als Moor- × Tafelentenhybriden, ebenso am Untersee im Raum Radolfzell. Neben dem von mir 1997 und 1998 beobachteten Moor- × Tafelentenhybriden gab es dort nur einen solchen am 26. April 1981 auf der Halbinsel Mettnau (S. Schuster).

Am Mindelsee, wo bis 2005 eine Kleingefiedermauser-Tradition von bis zu 100 Moorenten bestand, zählte S. Schuster am 24. September 2004 unter 76 Moorenten mindestens 8 Moor- × Reiherentenhybriden. B. Porer ermittelte im Bündtlisriet im Oktober 2007 bis zu 11 solche Hybriden. Auf dem Hüttwiler-, Nussbaumer- und Hasensee im thurgauischen Seebachtal, wo die Moorente vor allem von Mitte September bis Ende März viel häufiger ist (Leuzinger 2007), fand ich bisher noch keine Tauchentenhybriden. Der Grund dafür dürfte wohl sein, dass die Reiherente zur Brutzeit auf diesen Seen lediglich in wenigen Paaren, die Moorente nur gelegentlich und die Tafelente überhaupt nicht vorkommt.

Bemerkenswert ist das jahreszeitliche Auftreten der Moor- × Reiherentenhybriden im Raum Frauenfeld. Ausser 2009 konnte ich sie nur zwischen April und Juni feststellen. Gemäss

der Zusammenstellung von Randler (2000b) zeigt das saisonale Auftreten in Deutschland, der Schweiz und Österreich einen deutlichen Gipfel im Januar, Heimzug wird von März bis Mai registriert; dagegen fehlen Februar- und Junibeobachtungen. In der Franche-Comté traten Moor- × Reiherentenhybriden zwischen November und Februar auf (Giroud 2009), und Reeber (2002) erwähnt sie in seiner Übersicht für Westfrankreich ebenfalls vom Winter bis März.

Bei den von mir beobachteten Moor- × Reiherentenhybriden ist schliesslich als weitere Besonderheit das gleichzeitige Vorkommen von 2 und 3 Ind. auf engem Raum hervorzuheben. Erstmals war dies am 30. April 2007 und dann wieder zwischen dem 25. April und dem 21. Mai 2009 der Fall. 2009 hielten sich Moor- × Reiherentenhybriden regelmässig am Ägelsee auf. Maximal konnten 3 ♂ miteinander gesehen werden. Über ein solch «massiertes» Erscheinen von Hybriden ist mir von anderen Gewässern der Schweiz nichts bekannt. Auch gemäss Randler (2000a) wurden Moor- × Reiherentenhybriden bislang nur einzeln festgestellt.

Dank. Ganz wesentliche Hilfe erhielt ich von Urs Glutz von Blotzheim, der mir zudem bisher noch unbekannte Arbeiten aus Frankreich vermittelte, und auch von Siegfried Schuster. Verena Keller besorgte die englische Übersetzung und Peter Knaus übernahm die redaktionelle Bearbeitung. Ihnen allen danke ich herzlich dafür.

Zusammenfassung

Seit 1996 sind am Ägelsee (Klärsee der Zuckerfabrik Frauenfeld) und am Baggerweiher in der Thurebene bei Frauenfeld regelmässig Tauchentenhybriden mit Beteiligung der Moorente zu beobachten. Hauptsächlich sind es Moor- × Reiherentenhybriden, die sich ausser 2004 jedes Frühjahr hier zeigten. Die Extremdaten sind der 1. April und der 24. Juni. 2009 gelangen erstmals Winterbeobachtungen, und zwar vom 27. Januar bis zum 24. März. Am 30. April 2007 und vor allem zwischen dem 8. April und dem 21. Mai 2009 stellte ich gleichzeitig 2–3 Hybriden fest. Moor- × Reiherentenhybriden sind weit häufiger als Moor- × Tafelentenhybriden, von denen ich nur in zwei Jahren ein ♂ nachweisen konnte. Moor-

× Reiherentenhybriden-♂ können verschieden aussehen, ähneln meist stark Reiherenten-♂ mit hellen bis bräunlichen Flanken. Deren Unterschwanzdecken sind nur wenig weiss und die Iris ist weissgelb. Typisch für alle von mir beobachteten Hybriden ist ein rotbrauner Schopf.

Literatur

- GILLHAM, E. & B. GILLHAM (1996): Hybrid ducks. A contribution towards an inventory. E. & B. Gillham, Wallington. 88 S. – (1998): Updating Hybrid Ducks: a contribution towards an inventory. Bulletin No. 1. E. & B. Gillham, Bury St. Edmunds. 58 S.
- GIROUD, M. (2009): Le Fuligule nyroca *Aythya nyroca* et ses hybrides en Franche-Comté. Falco no. 39: 25–38.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5, Galliformes und Gruiformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt a.M. 699 S.
- HEINZEL, H., R. FITTER & J. PARSLAW (1996): Pareys Vogelbuch: alle Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. 7., vollständig überarb. Aufl. Parey, Berlin. 384 S.
- LEUZINGER, H. (1992): Erste Brut der Moorente *Aythya nyroca* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 89: 60–63. – (2007): Die Moorente *Aythya nyroca* an den Kleinseen im Seebachtal (Nussbaumer-, Hüttwiler- und Hasensee), Kanton Thurgau. Ornithol. Beob. 104: 217–224.
- RANDLER, C. (2000a): Die Bestimmung von Tauchentenhybriden der Gattung *Aythya*. Limicola 14: 1–35. – (2000b): Wasservogelhybriden (Anseriformes) im westlichen Mitteleuropa – Verbreitung, Auftreten und Ursachen. Ökol. Vögel 22: 1–106. – (2000c): Zusammenfassende Übersicht zum Auftreten von Tafel- × Moorentenhybriden (*Aythya ferina* × *A. nyroca*) im westlichen Mitteleuropa. Vogelwarte 40: 206–211.
- REEBER, S. (2002): Problèmes d'identification posés par les hybrides de fuligules *Aythya* sp. en Europe de l'Ouest. Ornithos 9: 177–209.
- SCHMID, H. (1993): Übersicht über das Brutgeschehen und andere ornithologische Ereignisse 1991 und 1992 in der Schweiz. Ornithol. Beob. 90: 157–168.
- SVENSSON, L., P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer: Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos, Stuttgart. 400 S.

Manuskript eingegangen 2. Juni 2009

Bereinigte Fassung angenommen 5. Januar 2010